

Thementisch 2: Junges Wohnen in Krems

Anspruch, Realität, Perspektiven

Host: Annemarie Litschauer

Expertinnen: Mag. Julia Brandl & Mag. Doris Molnar

An diesem Thementisch wurde nochmals auf die im Vorfeld abgehaltenen Workshops eingegangen und Beobachtungen und Stimmungen „zwischen“ den Zahlen, Daten, Fakten, erörtert. Wie schon in der Präsentation von Julia Brandl herausgearbeitet wurde, herrscht große Verunsicherung bei den jungen Erwachsenen und der Wunsch nach mehr Information wurde mehrfach genannt. Weiters hat sich gezeigt, dass der vermeintliche „Traum vom Eigenheim/Eigentum“ für den Großteil der Jugendlichen nicht mehr angestrebt wird. Wichtiger und realistischer erscheint den jungen Erwachsenen das Wohnen in leistbaren Mietwohnungen in städtischer Lage mit guter Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr.

Folgende Themen wurden hierbei besonders diskutiert:

- Welche Wohnmöglichkeiten gibt es in und um Krems für junge Erwachsene/Studierende?
- Unterschiede zwischen frei finanzierten Mietwohnungen, Studentenwohnheim, Genossenschaftswohnungen?
- Was ist eine Genossenschaftswohnung?
- Wie komme ich zu einer **Genossenschaftswohnung**? Welche Kriterien muss ich erfüllen?
- Rechtliches Basiswissen rund um den Mietvertrag: Wer kann, zB. In einer WG, einen Mietvertrag erhalten, welche Rechten und Pflichten ergeben sich daraus, Unterschiede zwischen befristeten und unbefristeten Mietverträgen, etc.
- Welche **Förderungen** gibt es vom Land NÖ für junge Erwachsene

Mag. Doris Molnar, Vorständin der Gedesag, erläutert das Prinzip der Genossenschaftswohnung und dass es auch für junge Erwachsene in Ausbildung durchaus die Möglichkeit gibt, hier zu einer geförderten Mietwohnung zu kommen. In der Diskussion wurde sichtbar, dass es hier vermutlich aufgrund mangelnder Information, eine gewisse Hemmschwelle bei den jungen Erwachsenen gibt.

Ein weiteres wichtiges Thema war die **Mobilität**. Eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr ist besonders wichtig, der Stadtbus ein wichtiges und vielgenutztes Verkehrsmittel für die Jugendlichen. Über das Angebot des AST – **Anrufsammeltaxi** – wussten die Jugendlichen allerdings kaum Bescheid. Hier wurde der Wunsch nach spezifischerer Information genannt. Weiters sind sichere Möglichkeiten der Fahrradunterbringung sehr wichtig für die Jugendlichen, die Möglichkeit auch zwei oder sogar mehrere Fahrräder pro Wohnung (zB. In einer Genossenschaftswohnhausanlage) sicher und trocken abstellen zu können, ist wünschenswert.

Informationen zu Genossenschaftswohnungen, Fördermöglichkeiten & Anrufsammeltaxi:

<https://www.gedesag.at/service/ihr-neues-zuhause>

<https://www.noe-wohnbau.at/junges-wohnen>

https://www.noe.gv.at/noe/Wohnen-Leben/Foerd_Wohnzuschuss_Wohnbeihilfe.html

<https://www.krems.at/leben/mobilitaet/anrufsammeltaxi-1>